

Kaiser Wilhelm empfing am Sonnabend vormittag den Besuch des Großherzogs Ludwig von Hessen, der sich mit der Prinzessin-Lothar auf der Durchreise nach Petersburg mehrere Stunden in Berlin aufhielt.

Berlin den 18. Febr. Der Fürst von Montenegro ist heute nachmittags um 5 Uhr von hier nach Wien abgereist.

(Deutsch Reichstag.) Am Freitag wurde die Sozialisten-Debatte zunächst durch den Minister v. Puttkamer wieder aufgenommen. Derselbe erklärte das Gesetz für notwendig, um die Ausschreitungen der Sozialdemokraten in Verammlungen und in der Presse zu verhindern. Eine totale Vernichtung dieser Partei sei keineswegs beabsichtigt; gegenüber den revolutionären, utopischen Bestrebungen, welche den ruhigen Besitz bedrohen, sei aber eine Wehr entschieden geboten; das festeste und in Zukunft vielleicht einzige Bollwerk gegen den Umsturz werde die Monarchie sein, und gerade diese werde am heftigsten von den Sozialdemokraten angegriffen. Endlich nahm der Minister noch, ebenso wie der Bevollmächtigte für Hamburg, die in der Debatte des ersten Tages heftig angegriffenen Polizeibeamten in Schutz und warnte im öffentlichen Interesse vor dem fortwährenden Mitteln an der Autorität der Beamten. Von deutsch-freisinniger Seite sprach sich Meyer-Halle gegen das Gesetz aus, welches sich als wirkungslos erwiesen habe und deshalb abzuschaffen sei. Der deutsch-konservative Abg. v. Schliekmann befürwortete die Vorlage in wärmster Weise. Abg. Windthorst hielt dafür, daß man Ideen nicht mit mechanischen Mitteln bekämpfen dürfe; man möge anstatt der Genesdarmen die Ordensmänner und Ordensfrauen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Tendenzen herbeirufen. Da das Gesetz in verschiedenen Teilen revisionsfähig sei, namentlich in Bezug auf die Dauer der Verlängerung, so beantragte der Redner die Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Dilem Antrag stimmte der Abgeordnete Marquardsen (nat.-lib.) bei, der sich im übrigen für die Verlängerung aussprach. Der Schluß der Debatte bildete eine längere Erweiterung des Sozialdemokraten Geistes auf alle die Angriffe, die im Laufe der Freitagssitzung auf seine Partei gemacht waren. Der Gesetzesentwurf wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

In der Kommission zur Vorberatung über den Antrag Ackermann wurde unter anderem zum dem Kommissionsbeschlusse, wonach die Prüfung eine vorgängige dreijährige Lehrzeit und ebenso lange Gesellenzeit in dem betreffenden Handwerk erfordert, von dem Abg. v. Kleist-Neckow ein Zusatzantrag gestellt, nach welchem der Bundesrat zu bestimmen hat, unter welchen Verhältnissen eine Prüfung bei einer kürzeren vorausgehenden Arbeitszeit als Lehrling oder Geselle, oder bei einer anderen Ausbildung als in dem betreffenden Handwerk zulässig ist. Der Antrag findet mit 10 gegen 7 Stimmen Annahme.

Der Fürst von Montenegro ist in Wien eingetroffen, wurde vom Kaiser empfangen und machte auch dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky einen längeren Besuch.

In Ungarn war eine sogenannte ungarische Legion für Serbien in der Bildung begriffen, welche den Zweck verfolgte, Serbien im Kriegs-falle thatsächlich und materiell Unterstützung zu gewähren. Der Minister des Innern hat nun in einem Erlaß an sämtliche Gemeindeführer mit Hinweis auf die Neutralität Ungarns Werbungen und Sammlungen zu gunsten der Legion unterlagt.

Portugal. Aus Lissabon wird gemeldet: In verschiedenen Städten Portugals fanden Massenversammlungen statt, in denen gegen die Oströis protestirt wurde. In einer von 6000 Mann besuchten Versammlung zu Oporto wurden heftige Reden gegen die Monarchie gehalten. Auf einem Meeting in Braga wurden Rufe laut: „Es lebe die Republik! Weg mit den Oströis!“

Frankreich. Paris den 20. Febr. Die Regierung machte sich dahin schlüssig, daß die Ausstellung

im Jahre 1889 eine-universelle sein soll, an welcher sich alle Nationen beteiligen können.

Großbritannien. Portsmouth den 20. Febr. Der Herzog von Edinburgh ist heute auf dem Transportschiff „Tamar“ nach Malta abgereist, um den Oberbefehl über das Mittelmeergeschwader zu übernehmen.

Beim Polizeigericht in London wurden am Sonnabend etwa 200 Entschädigungsforderungen im Gesamtbetrage von 220 000 M. angemeldet. Unter den Anklagen befinden sich Rothschild, der Herzog von Wellington, der Herzog von Cambridge und andere Aristokraten. Welche Behörde eigentlich für den angerichteten Schaden aufkommen muß, ist noch immer nicht entschieden.

Der Kriegsminister veröffentlicht eine Erklärung über die Säbelbestellungen in Deutschland, aus welcher hervorgeht, daß die deutschen Klängen nicht allein billiger waren, sondern auch die Probe besser ausfielen, als die Klängen der englischen Firma, welcher die Regierung eine große Säbelleverung übertragen hatte.

Aus Sansibar ist die Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß der englische Missionar Bishop Hannington und seine aus 50 Personen bestehende Begleitung auf Befehl des Königs von Uganda hingerichtet worden sind. Die Nachricht gewinnt dadurch ein erhöhtes Interesse, daß man bisher der König von Uganda für einen Freund der Europäer hielt.

Balkan-Halbinsel.

In den bulgarisch-serbischen Friedensverhandlungen ist eine Stodung von mehreren Tagen eingetreten. Am Freitag war die Kündigungstrikt des Waffenstillstandes abzulaufen; da von keiner Seite eine Kündigung erfolgte, so besteht der Waffenstillstand weiter. — Rußland hat nun auch den türkisch bulgarischen Abmachungen zugestimmt, mit Ausnahme des Punktes wegen der Militär-Konvention. — Die Rückkehr der griechischen Flotte nach dem Hafen von Salamis wird als Zeichen gedeutet, daß Griechenland den Forderungen der Mächte nachgeben wird; es wäre sonst nicht erklärlich, weshalb die Flotte sich vom hohen Meer an einen andern Ort begeben haben sollte, wo sie von den vereinigten Flotten der Großmächte mit Leichtigkeit blockiert werden kann.

Des Kuriosums halber mögen noch zwei sonderbare Kundgebungen hier Erwähnung finden. Die russische Zeitung „Swet“ veröffentlicht eine angeblich aus Genf vom 1. Januar erlassene Proklamation des Fürsten Peter Karageorgewitsch (Schwiegerohn des Fürsten von Montenegro) an die Serben, worin er dieselben auffordert, König Milan bei Seite zu schieben. — Bei dem Diner, das Oiers dem Fürsten Nikolaus zu Ehren gegeben, ist auf diesen als künftigen König des Balkans ein Toast ausgebracht worden. Die Nachricht ist wohl mit Vorzicht aufzunehmen.

Der Messelverehrer. Humoristische Novelle v. S. Eitel. (Fortsetzung)

Ich behielt sie natürlich scharf im Auge, besonders je mehr der Gottesdienst seinem Schlusse nahte. Das einzige Unangenehme war, daß ich mich gerade ihnen gegenüber am andern Ende der Kirche befand, und die Beiden wußten es so einzurichten, daß sie mir beim Hinausgehen aus dem Gesichte kamen. Ich ließ mich jedoch nicht verblüffen, durchkreuzte mit fabelhafter Schnelligkeit die zur Kirche führenden Gassen und erblickte die beiden Flüchtigen, wie sie hastig eine Straße entlang eilten. Ich holte, wie du dir denken kannst, gewaltig aus, um ihnen nachzukommen; da ich mich aber der vielen Leute und des heiligen Tages wegen nicht förmlich in Trab setzen konnte, so gelang es ihnen mit lauter Trippeln und Hüpfern, ihren Vorsprung zu behalten. Jetzt kamen sie an eine steinerne alte Treppe, die von außen zu dem ersten Stockwerke eines Hauses hinaufführte, welches die Ecke einer langen Reihe gleichförmiger Gebäude bildete. Im Nu waren die Mädchen oben. Ich sprang hinterdrein, immer drei Stufen auf einmal nehmend, und kam gerade zeitig genug oben

an, um ihre besten Kleider in einer der vielen Ecken, die sich meinen Blick darbieten, verschwinden zu sehen. Ich prägte mir Lage und Aussehen der Thür so lange ein, bis ich ihrer ganz sicher war, und suchte mich dann zu orientieren, wohin ich eigentlich geraten sei. Ich befand mich in einem langen, gewölbten Gange, in den von der einen Seite eine große Anzahl von Thüren mündete, während die andere durch zahlreiche Fenster, Balkone und Erker die Aussicht ins Freie bot.

Ich trat auf den kleinen, mit blühenden Topfgewächsen geschmückten Altan, welcher sich der verhängnisvollen Thür gerade gegenüber befand, warf einen Blick auf den unweit vorbeistreichenden Rhein mit der hart an seinem Ufer entlang führenden Fahrstraße, einen zweiten auf die für Baharach auffallend gerade Häuserreihe und wußte mit einem Male, wo ich mich befand.

Ahnst du, wo ich stand? Nirgends anders, als auf der alten Baharacher Stadtmauer, an welche die praktischen Bürger früherer Zeiten ihre Häuser angebaut haben, während ihnen der breite, überwölbte Rand derselben einen bequemen Gang bot, der den Verkehr dieser Häuser mit einander vermittelte und zugleich einen herrlichen Spaziergang abgab, auf dem man, jeberzeit vor Wind und Wetter geschützt, die reizendste Aussicht auf den Rhein genießen konnte.

Wie Schuppen fiel es mir jetzt von den Augen, was Julie mit der Stadtmauer gemeint hatte, auf der ich sie finden würde. Vor ihrer Thür stand ich nun, wie aber sollte ich hineinkommen? Ich sagte einen leichten Entschluß, öffnete die Thür, welche in die Küche führte, und da ich in dem Gesicht des Dienstmädchens eine abweisende Antwort las, so schritt ich schnell mit einem „Guten Tag, ist die Herrschaft zu Hause?“ an der Verbuchten vorüber und klopfte an die nächste Thür. Auf ein leises „Herein“ öffnete ich dieselbe und befand mich gleich darauf einer alten Dame gegenüber, welche mit einem Bunde in der Hand am Fenster saß und mir fragend entgegen sah. Ich schritt, mich tief vernetzend, auf sie zu, wobei ich nicht umhin konnte, zu bemerken, daß die ins Nebenzimmer führende Thür nur angelehnt war und sich leise bewegte, als stände jemand dort dahinter.

Mit großer Geschicklichkeit suchte ich jetzt mein kühnes Eindringen mit der Freiheit zu entschuldigen, die man sich auf Reisen zu nehmen pflegt, erwähnte, wie ich zufällig den originellen Gang auf der Stadtmauer entdeckt hätte und schloß mit der bescheidenen Anfrage, ob es meinen Freunde, einem jungen Künstler aus Düsseldorf, der sich auf einer Studienreise befinde, wohl vergönnt sein würde, von dem kleinen Balkon vor der Thüre aus die Gegend aufzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart den 18. Febr. (Hopsenmarkt.) Die Preise hielten sich von 13—35 M. per Zentner und sind größere Zufuhren bei Fortbestand des lebhaften Geschäftes gut abzubringen.

Fruchtpreise. Winnen den 18. Februar 1886. höchst mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. 8 M. 25 Pf. — M. — Pf. Dinkel 5 M. 83 Pf. 5 M. 75 Pf. 5 M. 62 Pf. Haber 6 M. 14 Pf. 6 M. 04 Pf. 5 M. 97 Pf. Gemischt — M. — Pf. 6 M. 90 Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. — Pf. Roggen 2 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 20 Pf. Aderbohnen 2 M. 15 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linsen 5 M. — Pf. Weiskorn 2 M. 30 Pf. Wicken 3 M. — Pf. 1 Fbd. Butter 76 Pf. 1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Cir. Heu 4 M. 20 Pf. Kartoffeln — M. — Pf.

Gottesdienste der Pfarrie Badnang: am Mathias-Festtag den 24. Februar. Predigt: Herr Dekan Kallreuter.

Gestorben. den 21. d. Mts.: Gottlieb, Ehefrau des Tagelöhners Christian Schneider, 61 Jahre alt, an Lungenentzündung.

# Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 24. Donnerstag den 25. Februar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Am die Schultheißenämter und Gemeinderäte.

In Vollziehung der neuen Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 bestimmt der § 37 der Minist.-Verf. vom 24. November 1885 Regbl. Seite 503 ff.:

- In sämtlichen Gemeinden des Landes haben die bürgerlichen Kollegien binnen sechs Monaten vom Tage der gegenwärtigen Verfügung an auf Grund einer vom Ortsvorsteher oder einem sonstigen Gemeindebeamten anzufertigenden Darstellung der zur Zeit vorhandenen Feuerlösch-Einrichtungen Beschluß darüber zu fassen, ob etwas und was, zur Erfüllung der hinsichtlich des Feuerlöschwesens bestehenden gesetzlichen Anforderungen in der Gemeinde zu geschehen hat.
- Dabei haben sich die bürgerlichen Kollegien insbesondere darüber auszusprechen:
- 1) ob die vorhandenen, in einem Verzeichnis speziell anzuführenden Feuerlösch- und Rettungsgeräte dem Bedürfnis und den bestehenden Vorschriften (§§ 1—4) genügen, oder welche Ergänzungen derselben erforderlich sind und wie, sowie binnen welcher Zeit diese Ergänzungen beschafft werden wollen;
  - 2) in welcher Weise in der Gemeinde und den einzelnen Parzellen derselben für das Vorhandensein genügender Wasservorräte gesorgt ist (oben § 5) und wenn dies nicht der Fall sein sollte, welche bezüglichen Maßnahmen getroffen werden wollen;
  - 3) ob die bestehende Regelung des persönlichen Lösch- und Rettungsdienstes den Vorschriften des Gesetzes (Art. 1 Abs. 2, Art. 4 f.) und der gegenwärtigen Verfügung (§§ 6—11) entspricht, oder welche Änderungen in dieser Hinsicht zu treffen sind, und in welcher Weise und in welchem Zeitraum die erforderlichen Änderungen getroffen werden wollen. Wo die Vereinigung der Gemeinde mit anderen Gemeinden zu einem Feuerlöschverband als durch die Verhältnisse geboten angesehen wird, ist dies unter Benennung der ins Auge gefaßten Anschließungsgemeinden und Angabe der Gründe, welche der selbständigen Einrichtung des Feuerlöschwesens in der Gemeinde entgegenstehen, besonders hervorzuheben.
- Hierauf erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die Darstellung der Feuerlösch-Einrichtungen sofort zu fertigen, die Beschlußfassung selbst aber bis zum 1. April bei den Kollegien zu veranlassen. Der Beschluß samt der Darstellung ist auf den bezeichneten Termin vorzulegen. R. Oberamt. Mü n f.

## Bekanntmachung.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die Besitzer von Hausstieren darauf aufmerksam zu machen, daß sie von dem Ausbruche des Milzbrandes, der Tollwut, des Rotes, der Maul- und Klauenseuche, der Lungenseuche, der Bodenseuche, der Vesikalseuche, des Bläschenauschlags und der Räude unter ihrem Viehstande, sowie von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort dem Schultheißenamt Anzeige zu machen haben. Die Unterlassung dieser Anzeige zieht nicht bloß Bestrafung — Geldstrafe von 10—150 Mf. oder Haft — sondern auch beim Milzbrand, beim Rote und bei der Lungenseuche den Verlust der Entschädigung nach sich. R. Oberamt. Mü n f.

Unter der auf Markung Waldrems weidenden Schafherde des David Wiedmann von Unterfeldmengen ist die Räudekrankheit ausgebrochen. Den 23. Febr. 1886. R. Oberamt. Mü n f.

Marbach. Markt-Conzessions-Gesuch. Die Gemeinde Nellingenhausen hat um die Erlaubnis zur Abhaltung von jährlich zwei Holzmärkten und zwar je am letzten Mittwoch des Monats März und dem zweiten Freitag des Monats September nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Den 20. Februar 1886. R. Oberamt. Schott.

Amtsanwaltschaft Badnang. Steckbrief. ergeht wegen Erschwindelns von Haftgeld gegen den in hiesiger Gegend sich herumtreibenden Wilhelm Friedrich Gärtner von Kaisersbach. Derselbe soll im Besitz eines Militärpasses sein, wornach er als unbrauchbar entlassen wurde. Den 23. Febr. 1886. Amtsanwalt Hirsch.

Amtsgericht Badnang. Deffentliche Ladung. Nachstehend bezeichnete Personen: 1) Der 32 Jahre alte Bauer David Gottlob Daif von Unterbrüden, zuletzt daselbst wohnhaft, 2) der 36 Jahre alte Weingärtner Johannes Heim von Schorndorf, zuletzt in Sulzbach a. M. wohnhaft, 3) der 37 Jahre alte Bauer Anton Schipps von Rosenbergl. M. M. wohnen, zuletzt in Murthardt wohnhaft, werden angeklagt, Heim sei als beurlaubter Refervist, Daif und Schipps als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Dieselben werden auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 10. April 1886, vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem R. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Badnang den 23. Februar 1886. Kommerg. Amtsgerichtsschreiber.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf. Am Freitag den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im Einhorn in Oppenweiler aus dem Staatswald Lösfelkerb und Schirhaukinge: 10 Flächen-Lose Laubholz, 70 ddo. Forstengefänge; aus dem Eulenberg Abt. Charlottenhof: 12 Mahden Laubholzreis, 61 Mahden und 18 Flächenlose Nichten-Streu-reis verkauft. Die Lose werden von 12 Uhr mittags an vorgezeigt. R. Oberamt. Mü n f.

Revier Kleinaispach. Meißig-Verkauf. Am Samstag den 27. d. M. aus Sperberbau, Altersbergertthor, Birkebene, Sulzleib, Caufang und Vord. Fuchsbühl: 21 Lose ungeb. Nadelreisig, zu Streu geeignet, woraus aber auch viele Reb- und Bohnenstücken gewonnen werden können, u. 11 Lose Nadelreisig. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim frühesten Altersberger Partthor. R. Oberamt. Mü n f.

Revier Kleinaispach. Stamm- & Brennholz-Verkauf. Am Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. März aus Stiffswald Abt. Baumgärtle und Kirchenkinge: 30 Eichen und Abtschnitte 3. und 4. Kl. mit 16,86 Fm., 5 Rothbuchen 2. Kl. mit 5,70 Fm., 15 Weißbuchen 1. und 2. Kl. mit 8,21 Fm. Rm.: 2 eichenes Spaltholz, 68 ddo. Scheiter, Prügel und Anbruch, 1 buchene Spaltholz, 280 buchene und erlene Scheiter und Prügel, 640 eichene, 3730 buchene, 2260 gemischte und 100 Größelreiswollen. Am ersten Tag kommt zuerst das Stamm- und Rothholz, sodann ein Teil des Brennholzes zum Verkauf. Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr unten im Baumgärtle. R. Oberamt. Mü n f.

# Wiederholter Verkauf eines Hofguts.

Das in der Konkursmasse des Wilhelm Kies, Hofmeisters und Gutsbesizers in Staigader, diesseitigen Gemeindebezirks vorhandene, in Nr. 18 und 20 d. H. näher beschriebene Hofgut im Weßgehalt von 54 1/2 Morgen, 5,7 Ruthen, kommt am

**Wittwoch den 10. März d. J., vormittags 11 Uhr,**  
auf hiesigem Rathhause nochmals zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Febr. 1886. Rathschreiber Kugler.

## Siegenschaftsverkauf

Joh. Sahn, Bäckermeister beabsichtigt am

**Montag den 1. März d. J.,**  
vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

Mecker:

- 38 a 39 qm am Rößlensweg, neben den Anstößern und Küfer Fischer.
  - 32 a 21 qm in der vorderen Chaus, neben Wäcker Nebelmeßer und Chr. Dreuminger z. alt. Post.
  - 27 a 47 qm am Seehofweg, neben Schäfer Doderer und Bauer Kugler von Seehof.
  - 46 a 98 qm am Strümpfelbacherweg, neben Deonom Hill u. Meserschmid Holz.
- Den 23. Febr. 1886. Rathschreiber Kugler.

## Gerberei- und Häute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Karl Hennrich, Notgerbers in Warbach, werden am

**Montag den 1. März 1886,**  
zur Versteigerung gebracht  
vormittags 11 1/4 Uhr in dem Rathhaus:  
Das zweifloß. Wohnhaus  
Nr. 252 in der unteren  
Höbergasse mit eingerichteter  
Gerberei und Zubehör,  
1/2stel Anteil an der Rohmühle,  
Anschlag 9000 M.

**Nachmittags 1 1/4 Uhr** in der  
Gerberei:  
362 Stück Tierhäute, worunter 169  
Kalbfelle, 108 Schafhäute, 56 Schmalhäute,  
24 Wildhäute und 5 Zughäute  
in verschiedenem Reifezustand gegen sofortige  
Barzahlung.

Konkurs-Verwalter:  
Gerichtsnotar Stellrecht.

## Privat-Anzeigen.

**Schildwirthschaft zum goldenen Döfen,**  
dreifloßig, in gutem baulichen Zustande, mit  
Weggerei und Kaufladen,  
siehe ich unter günstigen Bedingungen  
dem Verkauf aus.  
Das Anwesen liegt direkt an der  
Hauptstraße in der Nähe des Bahnhofs  
Tornbach.  
Weiter bringe ich zum Verkauf:  
Eine Wagn. Schauer, Holzreife,  
Wagenhütte samt Kugelbahn am  
Haupte,  
Einen 1/2 Morg. großen Gemüße-,  
Gras- und Baumgarten.  
Auf Wunsch können auch 10 Morgen  
Güter mit Wald in guter Lage,  
sowie sämtliches Wirtschaftsinventar mit  
erworben werden.  
Liehaber können jeden Tag einen  
Kauf mit mir abschließen.  
S. Gärtner z. Döfen.

## Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März

werden von allen R. Postämtern u. Postboten entgegengenommen.

**Nürtinger Bleiche.**  
Luch, Gebild und Faden nimmt für diese bestens bekannte Waare entgegen  
C. Weismann.

**Wasserdichtes Schuhfett, Lederfärberei, Del für Näh- und Futterfärberei, Paraffin, Naphtha, Kecceröl, reines Kecceröl und feines amerikanisches Schweinefett** empfiehlt  
C. Weismann.

**Holzschuhe,**  
wovon einzelne Paare bekommen, gebe sehr billig ab und empfehle zugleich  
Lederfärberei mit Holzschuhen.  
C. Weismann.

**9 Tage.**



**Bremen.**  
Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika  
in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
**Louis Högel, Warbach,  
August Seeger, Murrhardt,  
C. F. Mettich, Württemberg,  
Julius Fink, Württemberg.**

**Correspondenz** Dr. Franz  
Kleiner durchschnitten  
M. 47, m. unil. Ledermittel M. 51, m. Holzreife  
fester Tuchhülle M. 52, Cordehülle, Tuchhülle  
kollegialer fester Tuchhülle M. 11. Bei gelungener  
Abnahme wird billiger liefert G. Engelhardt, Zeit.

**Schaber's** (den  
euch. Jagd-  
kammer als das  
Vorzugsstückem  
sorgf. pflegen. Der  
M. 11. Apot.  
Mitteln Schaber's  
Kinder wess-  
den allen die 4 St. Stuttgart)

In Warbach bei Hrn. Apoth. Weill,  
ferner in den Apotheken zu Sulzbach,  
Murrhardt und Gaildorf.

Armbüster.

# Altertums-Verein für das Murrthal und Umgebung.

Am nächsten Sonntag den 28. Februar wird die jährliche  
**Versammlung zu Warbach**  
im Gasthaus z. Adler stattfinden. Abfahrt von Warbach 12 Uhr 30 Min.  
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein  
Der Vereinsvorstand:  
Hämmerle.

Die Redaktion des Korrespondenzblattes der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst hat den Altertumsverein, bei Abnahme von mindestens 50 Exemplaren, in die Lage gesetzt, seinen Mitgliedern das Korrespondenzblatt um den jährlichen Preis von 50 Pf. liefern zu können. Der Abonnementspreis für dasselbe beträgt sonst 5 M. jährlich. Das Blatt erscheint jeden Monat und erstattet regelmäßigen Bericht über neue Funde, Ausgrabungen, sowie Vorträge, Versammlungen und sonstige Angelegenheiten der historisch-antiquarischen Vereine des westlichen und südwestlichen Deutschlands. Der Ausschuss des Vereins freut sich, seinen Mitgliedern eine so wertvolle Gabe um so billigen Preis bieten zu können. Bestellungen unserer Mitglieder auf das Korrespondenzblatt nehmen der Vereinsvorstand sowie die andern Ausschussmitglieder entgegen.

## Postgehülfen-Examen.

Junge Leute i. Alter v. 15 Jahr an, die sich zu obig. Examen vorbereiten wollen, werden sich ausgebildet. Falls nach dem ersten Cursus das Examen nicht bestanden, ist der zweite gratis. Augenblicklich 58 Schüler hier, an der Anstalt unterrichten 9 Lehrer.

Kiel i. Holstein.

**Dr. Schneider**  
Director der  
**Brauer-Akademie zu Worms**  
teilt mit, dass der Sommerkursus am 1. Mai beginnt u. Programme durch ihn gratis zu erhalten sind.

## Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für  
Magenleidende und Nervenalescenten empfohlen.

**Vorbeaus-Wein** (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50  
**Preres** (ungar. Rotwein) " " " " M. 1.25  
**Carlauer** " " " " M. 1.50  
**Carlowitzer** " " " " M. 1.75  
**Marfala-Wein** (ital. Magenu.) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25  
**Malaga** (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25  
**Peres** (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/4 Fl. M. 1.15  
**Reidesheimer Weisswein** pr. Flasche mit Glas M. 1.65  
**Porter Auslese** Weisswein pr. Flasche mit Glas M. 1.50  
**Ruster** (ung. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/4 M. 2.25  
sind fortwährend zu haben bei  
**Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen,  
die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniollapfel tragen,  
nur dies bietet Garantie für Reinheit!!  
In Warbach bei Herrn Apotheker Weill.

**Carneval! Maskenbälle!**  
Prachtvolle, fürstlich elegante Costüme aller Art, äusserst billig, in correcter, effectreicher Ausführung; aber nicht zu verleihen.  
Cotillon-Gegenstände.  
Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc.  
Carnevalische Bilder zur Saal-Decoration à 3 M., Narrenmützen.  
**Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.**  
Reichhaltige Preisverzeichnisse gratis und franco.  
**Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

**Strickerin auf Strümpfe**  
für eine mechan. Strickerei in der Rheinpfalz gesucht. Hoher Gehalt und freie Station. Offerten sub Chiffre U 6228 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Warten Kaufliebhabern zur Nachricht, daß ich Freitag den 26. ds. mit einer großen Auswahl ächter**  
**Vogelsberger Hefenschweine**  
im Gasthaus z. Döfen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.  
**Karl Schwab aus Künzelsau.**



**Bügelkohlen**  
in jedem Quantum (nachweise billiger) bei **Karl Häcker** hinter der Post.

## Arantland Arbeiter

in der Nähe des Kirchhofs ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die  
Redaktion d. Bl.

**Stoffische**  
empfehlen billigst  
C. D. Nebelmeßer.

## Weidenföcklinge

von den bewährtesten Sorten, als Mandelweide, Steinweide empfiehlt in der Länge von 30 cm pr. 1000 Stück zu 2 M. 50 Pf.

## Wegträger

Graspach. Ein gelernter Wegträger kann sogleich bei gutem Lohn eintreten bei **Ziegler Wiegelsfelder.**

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **Gottlob Stähler, Schreiner.**

**Permanente Lieferungen von rohen Kuh-, Rinds- u. Häuten, sowie Kalbfellen**  
könnte ein auswärtiger Geschäftsmann durch günstigen Einkauf übernehmen und wollen sich etwa Reflektierende zur Auskunftserteilung an die Redaktion d. Bl. wenden.

## Saber- & Dinkelstroh

bei **Früh-Kartoffeln, Schneeflocke und Rosen, bei Fr. Wifcher.**

## Mattenjäger

mit schwarzer Schnauze ist mir Sonntag abend zwischen 4 und 5 Uhr abhanden gekommen.  
Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Jacob Sauer.**

## Ribfelle

kaufen und zahlen die höchsten Preise  
Wifh. Gund, Notgerber.

## Gutes Wiesenheu

ca. 50 Jtr., sehr dem Verkauf aus  
Lehrer Steiner.

**Viktualien-Preise**  
vom 24. Febr. 1886.

2 Kilo weißes Brod	52
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Rindfleisch	50
" " Kalbfleisch	50
" " Schweinefleisch	55
" " Rindfleisch	40
" " Kalbfleisch	35
" " Schweinefleisch	70-75
" Butter	70-80
2 Stück Eier	11-12
Milchschwein, 1 Paar	22-28
Heu	4
Stroh	2

## Goldwährung und Doppelwährung.

Im Reichstage wurde in vergangener Woche wiederum die Frage der Doppelwährung aufs Tapet gebracht und obgleich der Staatssekretär v. Scholz sich für Beibehaltung der Goldwährung aussprach, nahm der Reichstag dennoch eine der Doppelwährung freundliche Resolution an. Die Frage, um welche es sich hier handelt, ist eine außerordentlich schwierige und im Reichstag selber sitzen nur wenige Leute, die mit der Sache voll und ganz vertraut sind. Man darf sagen, daß der Irekonserervative Herr v. Kardorff der hauptsächlichste Vertreter der Doppelwährung, der Deutschfreisinnige Dr. Lamberger der bedeutendste Vertreter der Goldwährung ist. Andere Abgeordnete gehen selten auf den Gegenstand gründlich ein und geben ihre Stimme in dieser Frage — man möchte sagen instinktiv ab oder ordnen sich der Parteibüchse hin.

Es soll hier nun der Versuch gemacht werden, das betreffende Kampfgebiet zu beleuchten. Seit 1873 haben wir in Deutschland die Goldwährung, d. h. Gold ist das gesetzliche Zahlungsmittel; das nebenherlaufende Silber- u. Kupfergeld dient nur dem Wechseln und dem kleinen Verkehr; der Erleichterung des Verkehrs dient auch das Papiergeld, welches „Wechsel auf Sicht“ darstellt, die jederzeit von den Banken, die es ausgeben haben, gegen Gold eingelöst werden müssen. Nebenbei bemerkt, haben außer der Reichsbank noch 16 Privatbanken das Recht der Papiergeld-Ausgabe. Unbedingt reine Goldwährung haben wir aber nicht, denn die Taler, die noch im Umlauf sind, etwa 400 Mill. Mark Nennwert, dürfen „bis auf weiteres“ auch noch als gesetzliche Zahlungsmittel benutzt werden; so heißt es ausdrücklich im Münzgesetz.

Dadurch, daß in Deutschland das vollwertige Silber als Zahlungsmittel aus dem Verkehr gezogen wurde, ist natürlich eine Entwertung des Silbers eingetreten. Während man früher allgemein 15 1/2 Pfund Silber gleich 1 Pfund Gold rechnete, ist das Verhältnis heute etwa wie 19 zu 1. Hat also jemand in früherer Zeit Schulden, z. B. Grundschulden, gemacht, als die Silberwährung noch bestand, so hat er statt früher 31 heute 38 zu zahlen, denn er hat Silber bekommen, das inzwischen entwertet ist, und muß Gold zahlen, das inzwischen gestiegen ist.

Die Anhänger der Goldwährung machen dagegen geltend, daß ja auch dementsprechend die Einnahmen des Schuldners und der Wert seines Grundstücks gestiegen sein müssen, denn er bekommt ja seine Produkte auch in Gold bezahlt.

Für die internationalen Handelsbeziehungen ist der Nennwert einer Münze ganz gleichgültig. So steht auf einem österreich. Silbersüß „1 fl.“ und der galt in Deutschland überall soviel, wie heute 2 Mark. Nachdem wir aber die Goldwährung angenommen hatten und das Silber entwertet war, gilt der österreichische Gulden in Deutschland nur noch 1,70 Mark. Daraus ergibt sich, daß sich etwa um 15 Pfennige pro Mark in Deutschland seit Einführung der Gold-

währung Alles verteuert hat, wohlverstanden Alles, also auch die Arbeitslöhne, deren unbemerkte Erhöhung die Kaufkraft der Arbeiter genau soweit gestärkt hat, als es die allgemeine Preiserhöhung verlangte.

So bleibt sich anscheinend für den Arbeiter und den sogenannten „kleinen Mann“ im weiteren Sinne ziemlich gleichgültig, ob Goldwährung oder Bimetallismus (Doppelwährung) besteht. Aber eins muß doch berücksichtigt werden. Ist im Lande der Goldwährung alles etwas teurer, wie in einem Lande mit minderwertiger Währung, so wird seine Konkurrenzfähigkeit diesem Lande gegenüber gedrückt. Das Land mit minderwertiger Währung kauft die Rohstoffe billiger ein, hat billigeren, d. h. niedrigeren Arbeitslohn und bekommt für seine Produkte im Goldwährungslande Geld bezahlt. Das Goldwährungsland dagegen zahlt seine Rohstoffe und seine Löhne nach der Goldwährung, bekommt für seine Produkte im andern Lande aber nur das minderwertige Silber. Wird das auch durch die Konkurrenz wieder in etwas ausgeglichen, so üben bei der eigentlichen Handelsbilanz diese Verhältnisse doch ihre Wirkung aus.

Goldwährung muß allerdings das Ideal bleiben, weil Gold einen festen Maßstab des Wertes bei allen Völkern bildet. Goldwährung ist für den internationalen Handel das vorteilhafteste und das bequemste. Ob sich neben der Goldwährung für den Inlandsverkehr noch die Silberwährung empfiehlt, ist eine Frage schwieriger Natur, über welche so wenig die Volkswirtschaftslehre wie die Interessententeile einig sind.

## Tagesübersicht.

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Unterweiffach. Der hiesige Kirchenchor hat am Sonntag den 21. Februar im Gasthaus zum Hirsch in Unterweiffach sein zweites Jahresfest gefeiert. Der Verein besteht aus 35 Sängern und Sängerinnen und haben dieselben bei diesem Concert von ihrem Fleiß eine gute Probe bestanden. Nachdem der Vorstand des Vereins Hr. Schullehrer Merkle eine meisterhafte Begrüßungsrede gehalten, wurde das reichhaltige und viel Abwechslung bietende Programm gelungen unter großem Beifall durchgeführt. Der Dirigent des Vereins, Hr. Schullehrer Lind, verdient wegen seines unermüdeten Eifers, den er für diesen Verein widmet, das höchste Lob. Wärd der Verein auch fernerhin gedeihen und wachsen.  
Stuttgart den 23. Febr. Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute einer Einladung Seiner Majestät des Königs folgend, für einige Wochen nach Nizza abgereist.  
Gestern ist der Hofkammer-Director v. Fährning, welcher sich vor einiger Zeit zur Vortragserstattung bei Seiner Majestät dahin begeben hatte, wieder hieher zurückgekehrt.  
— Sr. K. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg begaben sich am Montag

22. d. Mts. über Tübingen und Bebenhausen nach dem Schönbuch zur Beschäftigung des Standes der dortigen Forsten und kehrten am Nachmittag über Böblingen hieher zurück.  
— Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm hat im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs die im Konkurs der Volksbank Stuttgart angelegte Gerichtsgebühr von 17 220 M. auf den Betrag von 6000 M. gnädig ermäßigt.  
— Der Erbprinz von Hohenlohe-Dehringen, Sohn des Herzogs von Ulfst und Mitglied des Reichstages, hat sich mit der Tochter des Fürsten Carolath-Beuthen verlobt.  
— Gestern wurde in dem festlich geschmückten Saal des Königbaus ein Hoffball abgehalten, zu welchem zahlreiche Einladungen an die Kreise der Hofgesellschaft, der Offiziere und der höheren Staatsbeamten ergangen waren. (St. Ang.)  
\* Am 1. Januar 1885 betrug die Zahl der ev. Schullehrerstellen, incl. 17 israelitischen, 2188 gegen 2168 im Vorjahre. Von denselben trug ein Stelle weniger als 900 M., 800 Stellen 900-999 M., 797 Stellen 1000-1099 M., 196 Stellen 1100-1199 M., 105 Stellen 1200 bis 1299 M., 100 Stellen 1300-1399 M., 77 Stellen 1400-1499 M., 38 Stellen 1500 bis 1599 M., 56 Stellen 1600-1699 M., 4 Stellen 1700-1799 M., 10 Stellen 1800-1899 M., 2 Stellen 2000 M. und darüber. Hiezu kommen 16 ständige Verweiserstellen, 331 Unterlehrerstellen (37 mit Lehrerinnen besetzt), 486 Lehrgehilfenstellen (91 mit Lehrerinnen besetzt). 20 Alterszulagen erhielten 169 Schullehrer je 100 M., 218 Schullehrer je 140 M., 831 Schullehrer je 200 M., Lehrerinnen erhielten an Alterszulagen 17 je 100 M., 11 je 125 M., 13 je 150 M. Die Zahl der Lehramtskandidaten betrug 1161 männliche, 178 weibliche. In der Heranbildung für den Volksschuldienst befanden sich 619 männliche, 37 weibliche Jütlinge. Am 1. Mai 1884 wurden 225 944 Volksschüler (107 095 Knaben, 118 849 Mädchen) gezählt.  
Hall den 21. Febr. Dem Schw. Merkar wird geschrieben: Da unsere Eisenbahnverbindungen besonders in der Geschäftswelt zu vielen Wünschen und Klagen geführt haben, so hat sich der Ausschuss des hiesigen Gewerbevereins mit der Bitte an die Generaldirektion der Eisenbahnen gemeldet, dahingehend, daß der Abgang des Zuges 655 (Stuttgart ab 10 Uhr vorm. nach Hall) so gelegt werde, daß er schon zwischen 1 und 2 Uhr hier eintreffen kann; daß der Abgang des Zuges 207 derselben Richtung (Stuttgart ab 7.20 nachm.) 20 Minuten später stattfinde und der lästige Aufenthalt in Warbach abgekürzt werde. Die anderen Wünsche erstrecken sich auf die Linien Heilbronn-Craillheim-Ulm, weiter das Rundreisebillet von Heilbronn über Stuttgart in die Schweiz auch über Hall-Craillheim fahrend eingerichtet werden sollen und die Station Hall auch in den kombinierbaren Reisebilleten, sowie auf den größeren deutschen und internationalen Fahrplänen neben Heilbrunn aufgenommen und aufgeführt werden solle.

Der Messelverehrer.

Humoristische Novelle von H. Sidel. (Fortsetzung)

Da die Dame mir höflich aber kurz entgegenkam, daß sie durchaus nichts gegen dieses Vorhaben einzuwenden habe, so hatte ich keinen Vorwand, länger zu bleiben und begab mich daher auf den Rückzug. Da setzte plötzlich ein leises Klirren in dem Nebenzimmer mein Blut in Wallung.

Wartet nur, ihr kleinen Kobolde, dachte ich, ihr sollt nicht vergebens lachen. Ich ließ wie unversehens meinen Hut zur Erde fallen und trat, ihn verfolgend, so geschickt gegen die angelehnte Thür, daß diese weit aufsprang und ich das Vergnügen hatte, die beiden Horcherinnen in heilloser Verwirrung Reizhaus nehmen zu sehen. Mich meiner Ungeschicklichkeit wegen höflich bei der alten Dame entschuldigend, verließ ich Zimmer und Haus und eilte hierher. Was sagst du nun zu diesen Erfolgen?"

Dobwohl Erhardt im stillen wünschte, Donner möchte sich etwas weniger brüsk eingeführt haben, so waren doch die Verdienste des letzteren so bedeutend, um sie durch einen Vorwurf herabzusetzen. Er sprach deshalb seine unbegrenzte Dankbarkeit aus.

"Nun höre, was ich für einen Schlußplan entworfen habe," fuhr Ledertrumpf nach einem Weilschen fort. "Da es heute Sonntag und noch dazu wunderschönes Wetter ist, so werden die Damen keinenfalls den ganzen Tag im Zimmer verbringen, wir müssen daher ihre Wohnung vollständig blockieren. Du begibst dich auf den kleinen Balkon, malst anscheinend aufs eifrigste, behältst aber dabei, etwas schief sitzend, die Thür fortwährend im Auge. Kommen die Damen heraus, so stellst du dich ihnen als alter Bekannter aus Schaß und Köln vor und schließt dich ihnen an."

"Bist du aber gewiß, daß das Haus keinen zweiten Ausgang hat?" "Freilich hat es den und zwar nach der Stadt zu; dort werde ich die Wache beziehen. Wenn von uns beiden das Glück günstig ist, der jüde den andern auf eine geschickte Weise davon zu benachrichtigen. Nun laß uns die Gläser auf einen glücklichen Erfolg leeren und dann auf unsere Posten."

Wie gesagt, so gethan! Erhardt betrat das Loggia auf der Stadtmauer. So herrlich aber die Aussicht war, die sich ihm von dort aus darbot, er hatte kein Auge dafür. Vergebens schaute die altergrauen Häupter der Burgen Stahle, Kollenkopf, Fürstenberg und Sonneck grügend zu ihm herüber, vergebens entfaltete sich das bunteste Leben unten auf dem sonnigen Spiegel des Rheins — er sah es nicht.

Besser als alles, was das weite, gesegnete Rheinthal aufzuweisen hatte, gefiel ihm die Thür seitwärts von ihm und das Fensterchen daneben, an dem er von Zeit zu Zeit mit der Bonne klopfendem Herz ein röthiges, wohlbekanntes Antlitz zu untercheiden vermehrte. Plötzlich öffnete sich die Thür, er fuhr zusammen. Aber es war nur das Dienstmädchen, welches herauskam, um die Blumen auf dem Altar zu begießen und dabei, leichtsinnig wie alle Dienstmädchen sind, gerade zu seinen Füßen ein Zettelchen verlor.

Kaum war sie fort, so bückte er sich, es aufzuheben. Es enthielt nur zwei Zeilen, übte aber eine zauberische Wirkung auf ihn aus.

Auf seine Uhr sehen, die Wappe und den Feldstuhl zusammenklappen, unter den Arm nehmen und auf und davon springen, war bei dem Maler das Werk eines Augenblicks. — Unterdessen ging Donner gedulbig vor dem Hauie auf und ab und stellte tief sinnige Betrachtungen an über die Wahrheit des Dichterswortes:

Von halber zwei bis viertel auf fünf — Das sind nicht ganz drei Stunden. Wenn's ein Liebhaber durchpassen muß — Ein ungeheurer Zeitraum."

(Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

24. Februar.

1468. Johannes Gutenberg, der verdienstvolle Erfinder der Buchdruckerkunst, stirbt zu Mainz. 1867. Eröffnung des konstituierenden Reichstages zu Berlin durch König Wilhelm von Preußen. Aus der Chronorde heben wir hervor: Es ist ein erhebender Augenblick, in welchem ich in Ihre Mitte trete; mächtige Ereignisse haben ihn herbeigeführt, große Hoffnungen knüpfen sich an denselben. — Eintracht mächtig und groß, sank das deutsche Reich in Zerissenheit und Dummheit. Niemals aber hat die Sehnsucht des deutschen Volks nach seinen verlorenen Gütern aufgehört. — Als Erbe der preussischen Krone fühle ich mich stark in dem Bewußtsein, da alle Erfolge Preußens zugleich Stufen zur Wiederherstellung und Erhöhung der deutschen Macht und Ehre geworden sind."

25. Februar.

1634. Wallenstein stirbt durch Meuchelmord. — 1713. Friedrich I., erster König von Preußen, stirbt. 1803. Der französisch-russische Teilungsplan wird durch einen Reichsdeputations-Kaufbeschluss in allen Ständen genehmigt und zum Reichsgesetz erhoben. Hiernach erhielt Preußen alle Besitzungen des Kurfürstentums Mainz in Thüringen, die Bistümer Baderborn und Hildesheim, die Reichsstädte Goslar, Mühlhausen und Nordhausen, den dritten Teil des Bistums Münster mit der Stadt Münster, endlich die Abteien Elten, Essen, Herford, Kappenberg, Quedlinburg und Verden. — Bayern verlor 186 Quadratmeilen mit ungefähr 600,000 Unterthanen, während die Entschädigung 200 Quadratmeilen mit circa 900,000 Einwohnern, — Baden erhielt für 8 Quadratmeilen und 25,000 Unterthanen 60 Geviertmeilen mit einer Bevölkerung von 240,000 Seelen. — Württemberg erhielt das Zweifache seines Landes- und Unterthanenverhältnisses; und an Hessen-Darmstadt gab man vollends gar 90 Geviertmeilen für dreizehn.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, den 22. Febr. Das schöne klare Wetter mit starken Nachfrösten, welches in letzter Woche herrschte, ruht in unsern mildern Gegenden, welche ohne Schneedecke sind, Befürchtungen für unsere Winterjaaten hervor, welche vorerst noch als Vermutungen anzusehen sind. Vom Getreidemarkt ist nur zu berichten, daß die feste Tendenz sich liberal erhalten hat und wir in dieser Richtung eine gewisse Stetigkeit konstatieren können. Die französischen Märkte sind zwar etwas flauer geworden und haben an ihren Preisen etwas eingebüßt, in den letzten Tagen sich jedoch vollständig wieder erholt. Die österreichisch-ungarischen Märkte sind fest und haben eine aufsteigende Bewegung gemacht und New-York hat trotz eines sichtbaren Weizenmangels seinen seitherigen Preisstand voll behauptet. Der Handel ging heute sehr schleppend, weil die Weizenpreise steigen, während in Mehl kein Aufschlag zu erzielen ist und die Mäuler nur mit Widerstreben die erhöhten Weizenpreise verwilligen. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayr. 19 M. 75 Pf., do. frank. 19 M. bis 19 M. 40 Pf., Dinkel 11.—12 M., Gerste prima Nördlinger 17 M. 50 Pf., Haber gut 13 M. 20 Pf., beregnet 11 M. 50 Pf.

Die Besitzer von württ. Hypotheken-Pfandbriefen machen wir darauf aufmerksam, daß bei der am 22. Febr. stattgehabten ordentlichen Verlosung 4 % Pfandbriefe zur Heimzahlung auf 1. Juni 1886 gezogen wurden: a M. 500. Serie B I. 21 bis 30, 1561 bis 1570, 1751 bis 1760, 1981 bis 1990, 3041 bis 3050, 3891 bis 3900. II. 4661 bis 4670, 5011 bis 5020, 6201 bis 6210, 6461 bis 6470, 6971 bis 6980, 7101 bis 7110; a M. 1000. Serie C. I. 281 bis 290, 631 bis 640, 1611 bis 1620. II. 2311 bis 2320, 3131 bis 3140, 3431 bis 3440. III. 4491 bis 4500, 5321 bis 5330, 5641 bis 5650. IV. 6061 bis 6070, 6121 bis 6130, 7051 bis 7060; a M. 2000. Serie D. I. 626 bis 630, 806 bis 810, 946 bis 950. II. 1396 bis 1400, 1506 bis 1510, 1601 bis 1605. III. 2256 bis 2260, 2406 bis 2410, 2641 bis 2650.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Freitag den 26. Februar. Bußtags-Predigt: Herr Deban K a l a r e u t e r.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 25.

Samstag den 27. Februar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehn Kilometerverkehre 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

Nachstehend bezeichnete Personen: 1) Der 32 Jahre alte Bauer David Gottlob Daif von Unterbrüden, zuletzt daselbst wohnhaft, 2) der 36 Jahre alte Weingärtner Johannes Heim von Schornborn, zuletzt in Sulzbach a. M. wohnhaft, 3) der 37 Jahre alte Bauer Anton Schips von Rosenburg M. G. wohnhaft, zuletzt in Murrhardt wohnhaft, werden angeklagt, Heim sei als beurlaubter Reservist, Daif und Schips als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 10. April 1886, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Badnang den 23. Februar 1886. K. Amtsgerichtsschreiber.

Revier Reichenberg.

Aktord.

Die Beifuhr von 11 Rm. buchene Scheitholzes aus dem Staatswald Badnangerreich zum Forstamt Reichenberg wird auf der Revieramtskanzlei dahier am Montag den 1. März, vormittags 8 Uhr, verankündigt. Reichenberg den 25. Febr. 1886. K. Revieramt.

Revier Murrhardt.

Hopfenstangen- & Brennholzverkauf.

Am Mittwoch den 3. März, morgens 9 Uhr in der Krone in Hornsbach aus Harnersberg Abt. 1 und 5, Hornberg Abt. 20 und 22 und Bruch Abt. 1, 6' und 12: Hopfenstangen: 545 1. Kl., 630 2. Kl., 840 4. Kl. und 880 5. Kl. Rm.: 2 eigene Prügel, 10 buchene und 2 birchene Scheiter und 2 birchene Scheiter, 26 Nadelholzscheiter und 415 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Belzheim.

Holzverkauf.

Freitag den 5. März, von morgens 9 1/2 Uhr an, im Lamm in Steinenberg aus Vord. Gläserwand, Vord. Gaisgurgel, Gaisberg und vom Scheidholz der Hutten Strümpfel und Steinenberg: 2 Eichen 2 Fm., 4 Birken 1 Fm., 2 Aspen 0,80 Fm., 19 Nadelholzstämme mit 2 Fm. 4. Kl., 2 Fm. 5. Kl. Langholz, 2 Fm. 2. Kl. Sägholz, Rm.: 1 eigene Scheiter, 29 dto. Prügel und Anbruch, 51 buchene Scheiter, 123 dto. Prügel und Anbruch, 19 birchene Scheiter, 29 dto. Prügel und Anbruch, 5 aspene Scheiter und Koller, 136 dto. Anbruch, 86 Nadelholzscheiter, 222 dto. Prügel und Anbruch.

Murrhardt,

Guts-Verkauf.

Gottlieb Kasmair und Rosine Hermann von Hausen hiesiger Gemeinde, bringen ihr in dem Murrthale, oberhalb Murrhardt gelegenes Gut am Dienstag den 2. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dasselbe besteht in: Einem 2stöckigen Wohnhaus, einer besonders stehenden Scheuer, 25 a 26 qm Gemüsez., Gras- u. Baumgarten, 2 ha 86 a 44 qm Ackerfeld, 1 ha 49 a 38 qm Wiesen und 1 ha 03 a 65 qm Waldungen. Die Gebäulichkeiten und Güter sind in gutem Zustande, und letztere sehr ertragsfähig. Mit dem Anwesen kann auch das lebende und tote Inventar erworben werden. Liebhaber sind zu dieser Versteigerung hiemit eingeladen. Den 12. Febr. 1886. Ratschreiberei: Bogt. werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Unterweischach, Gerichtsbezirks Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des nach Amerika entwichenen Johann Georg Schiefer, Bäckers und Wirts dahier, bringt der unterzeichnete Konkursverwalter am nächsten Donnerstag den 4. März 1886, vormittags 9 Uhr, aus freier Hand auf hiesigem Rathhause folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich: 99 qm Wohnhaus mit Anbau, 19 qm Hofraum, neben und 0,3 am dto. hinter dem Haus,

1 a 21 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus an der langen Brücke, B.-W.-M. 6000 M. 1/2tel an einem Stall und an 22 am dem Waschlhausplatz vor dem Wohnhause, ferner 1/2tel an 22 qm Hofraum, neben und hinter dem Waschlhaus, Brandverf.-Anschl. 640 M. 20 qm gemeinschaftl. Hofraum bei dem Haus, Johann 1 gemöblirter Keller unterm Kirchberg, 43 qm Gemüsegarten in Hofwiesen, neben dem Weg beiderseits, Gemeinderathl. Anschlag von Haus und Garten 6000 M. 36 a 34 qm Hopfengarten in der Geierklänge, neben der Allmandhardt und Gottlieb Bäuerle, Gemeinderathl. Anschl. 900 M. 15 a 90 qm Acker im untern Feilengrund, neben Karl Maurer und Christian Kupperle, Gemeinderathl. Anschl. 500 M. 26 a 13 qm willkürlich gebauter Acker im vorderen Brudenhau, neben sich selbst u. Lammwirt Schleiner, Gemeinderathl. Anschl. 500 M. 24 a 93 qm willkürlich gebauter Acker im Starckenfeld, neben Chr. Erb und David Reber, Gemeinderathl. Anschl. 600 M. 18 a 71 qm Wiese im Starckenfeld, neben Friedrich Erb und Wilhelm Höfer, Gemeinderathl. Anschl. 600 M. 26 a 92 qm Wiese in Brudenwiesen, neben Jakob Müller und Ferdinand Ackermann v. Unterbrüden, Gemeinderathl. Anschl. 600 M.

Hierzu werden Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß auf dem Wohnhause seit etwag 8 Jahren eine Wirtschaft und Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde und daß die Güter in sehr gutem Zustande sich befinden; auch hätte der Hauskäufer Gelegenheit, später die zur Wirtschaft und Bäckerei gehörige Fahrnis zu erwerben. Der Verkaufskommission unbekanntere Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen, ferner hat jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstkäufer zur Verkaufsverhandlung mitzubringen. Den 25. Febr. 1886. Konkursverwalter: Amtsnotar Caspart.

Allmersbach, Amtsgerichts Marbach. Wiederholter Liegenschaftsverkauf.

In der Konkursmasse des Johann Gottlieb Tränkle, Bäckers, Wirts u. Krämers, kommt die vorhandene Liegenschaft (zu vergl. Nr. 19 und 22 d. Bl.) am Dienstag den 9. März d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Allmersbach wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: Geb. Nr. 108 und Nr. 174/1, angekauft um 1800 M. Nr. 47/2, angekauft um 40 M. Nr. 587, angekauft um 800 M. " 762, angekauft um 100 M. " 1670, angekauft um 250 M. Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden wiederholt eingeladen. Beilstein den 22. Febr. 1886. Konkursverwalter: Amtsnotar Leonhardt.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Joh. Han, Bäckermeister beabsichtigt am Montag den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen: Acker: 38 a 39 qm am Röhrlensweg, neben den Anstößern und Küfer Fischer. 32 a 21 qm in der vordern Längs, neben Bäcker Nebelmeßer und Chr. Breuninger z. alt. Post. Wiesen: 27 a 47 qm am Seehofsfeld, neben Schäfer Doderer und Bauer Augler von Seehof. 46 a 98 qm am Strümpfelbacherweg, neben Dekonom Hilt u. Mejerichmied Bolz. Den 23. Febr. 1886. Ratschreiber Augler.

Badnang. Verkauf des Bades am Roppenberg.

Herr Apotheker Esenwein aus Stuttgart beabsichtigt, das Bad am Roppenberg, bestehend in: 1 neuerbauten zweistöck. Wohnhaus mit Bad-Einrichtung, Brandverf.-Anschlag 6200 M., sowie 9 a 68 qm Hofraum, Laubholzgebüsch und Gemüsegarten dabei am Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbareren Offert der Zuschlag sofort erfolgt. Ratschreiber Augler.

Badnang. Verkauf des Bades am Roppenberg.

Herr Apotheker Esenwein aus Stuttgart beabsichtigt, das Bad am Roppenberg, bestehend in: 1 neuerbauten zweistöck. Wohnhaus mit Bad-Einrichtung, Brandverf.-Anschlag 6200 M., sowie 9 a 68 qm Hofraum, Laubholzgebüsch und Gemüsegarten dabei am Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbareren Offert der Zuschlag sofort erfolgt. Ratschreiber Augler.

Badnang. Verkauf des Bades am Roppenberg.

Herr Apotheker Esenwein aus Stuttgart beabsichtigt, das Bad am Roppenberg, bestehend in: 1 neuerbauten zweistöck. Wohnhaus mit Bad-Einrichtung, Brandverf.-Anschlag 6200 M., sowie 9 a 68 qm Hofraum, Laubholzgebüsch und Gemüsegarten dabei am Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbareren Offert der Zuschlag sofort erfolgt. Ratschreiber Augler.

Herr Apotheker Esenwein aus Stuttgart beabsichtigt, das Bad am Roppenberg, bestehend in: 1 neuerbauten zweistöck. Wohnhaus mit Bad-Einrichtung, Brandverf.-Anschlag 6200 M., sowie 9 a 68 qm Hofraum, Laubholzgebüsch und Gemüsegarten dabei am Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbareren Offert der Zuschlag sofort erfolgt. Ratschreiber Augler.